

# "Sind die Romands Schweizer?"

Autor(en): **Kucera, Andrea**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **41 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909862>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### «Sind die Romands Schweizer?»

Als Reaktion auf das klare Nein zur Masseneinwanderungs-Initiative in der französischen Schweiz wurde der Patriotismus der Romands angezweifelt – öffentlich tat dies zum Beispiel Christoph Blocher, die zentrale Figur der Schweizerischen Volkspartei (SVP). Das Museum für Pressezeichnung in Morges zeigt nun die Sicht von Pressezeichnern und Karikaturisten auf das Ereignis.  
Von Andrea Kucera

Am 9. Februar 2014 hat sich die Schweiz in eine schwierige Position, viele sagen gar ins Absicht, manövriert. Die Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative wird als Zäsur in der Beziehung zwischen der Schweiz und der EU gesehen. Gleichzeitig tangiert die Abstimmung auch den Zusammenhalt zwischen den Landesteilen. Die Romands in der Westschweiz sind von einer Mehrheit von Deutschschweizern (52 Prozent Ja-Stimmen) und von Tessinern (68 Prozent Ja-Stimmen) überstimmt worden. In der Romandie lebten rund 58 Prozent der Stimmberechtigten ab. Das Phänomen Röstigraben ist deshalb wieder in aller Munde. Dass Christoph Blocher kurz nach der Abstimmung in einem Interview mit der «Basler Zeitung» verkündete, die Westschweizer hätten immer schon ein schwächeres Bewusstsein für die Schweiz gehabt und deshalb mehrheitlich Nein gestimmt, war zusätzlich Öl ins Feuer.

#### Der Röstigraben als Halbpipie

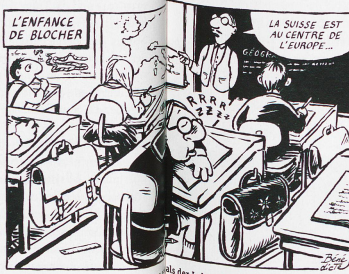
Der Frage «Sind die Romands tatsächlich die schlechteren Patrioten?» geht nun das «Maison du dessin de presse» in Morges in einer Ausstellung nach. Die Folgen der Annahme der SVP-Initiative stehen dabei im Mittelpunkt. Der Titel der Schau lautet provokativ: «Les Romands sont-ils suisses?» – «Sind die Romands Schweizer?».

Die Antworten der knapp dreissig Schweizer Zeichner, die der Einladung des Hauses gefolgt sind und Arbeiten zum Thema eingereicht haben, fallen unterschiedlich aus. Viele bleiben eine klare Antwort schuldig; sie spielen vielmehr mit der gestellten Frage, indem sie diese parodieren. So zeigt etwa Orlando – einer der wenigen ausgestellten Deutschschweizer Zeichner – Blocher als Schafsböck, der die zu wenig patriotischen Schafe – sprich die Romands – mit Fussritten aus der Schweizer Flagge hinausbefördert. Chappatte, der wohl bekannteste unter den Westschweizer Pressezeichnern, wartet mit dem Bild eines Grenzpostens zwischen der Deutsch- und der Westschweiz auf. «Vraie Suisse» steht auf einem Schild am Schlagbaum, der die französischsprachige Schweiz von der Deutschschweiz trennt. Das trennende Element ist überhaupt eines der wiederkehrenden Themen der Ausstellung. Es taucht in allen Formen und Variationen auf: als Fluss, als (Rösti-)Graben, als Gebirge, als Canyon, ja sogar als Erdbebenzone und als Halbpipie, durch die Blocher auf dem Skateboard surft.

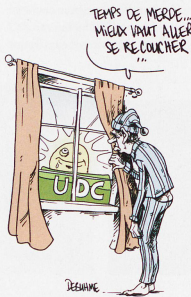
Deutlich zeigt die Ausstellung, dass alle Illustratoren die Initiative und ihre Urheber negativ beurteilen. Die Schau hat auch das Verdienst, dass sie mit einem Überblick das heutige Schaffen in einer in der Westschweiz weit verbreiteten Kunstgattung würdigt. Viele Zeichnungen offenbaren auch das Machtverhältnis zwischen den Landesteilen – ob eingebildet oder real existierend, sei dahingestellt. So werden die Deutschschweizer stets einen Kopf grösser als die Romands dargestellt.

AUSSTELLUNG: LES ROMANDS SONT-ILS SUISSES? Bis zum 19. August im Maison du dessin de presse in Morges. Geöffnet Mittwoch bis Sonntag 14-18 Uhr

ANDREA KUCERA ist Redaktorin der «Neuen Zürcher Zeitung»



Christoph Blocher als Schüler: Er erklärt, dass die Schweiz im Zentrum liegt

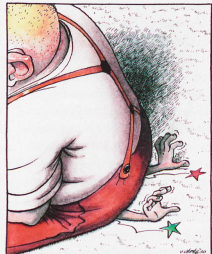


«Scheisswetter, ich gehe besser wieder schlafen», sagt der Romand, wenn die SVP-Sonne scheint

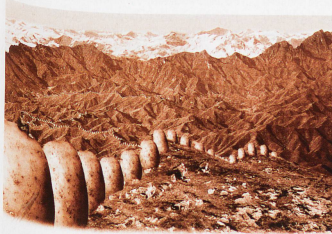


«Ein Fremder» weiss der Grenzbeamte, «und zudem ein intellektueller» sagt Christoph Blocher. Also wird Erasmus aus der Schweiz vertrieben

UDC: des Welches à l'étrout

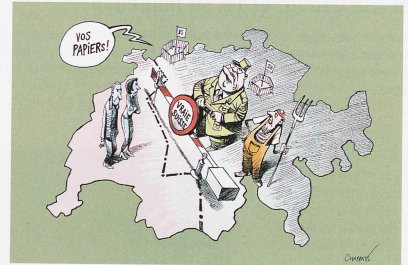


Wegen der SVP wird es für die Welchen eng



Le Grand Röstigraben de Bâle, symbole de notre unité nationale.

Der Grosse Röstivorhang, Symbol unserer nationalen Einheit



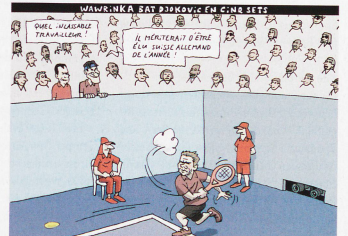
Die Romands müssen an der Grenze zur Deutschschweiz, der «wahren Schweiz», wie es heisst, bei der Einreise ihre Papiere vorweisen

#### MORAL LES ROMANDS SONT PLUS DÉPRIMÉS QUE LES ALÉMANIQUES

... LES SUISSES ALLEMANDS ME DÉPRIMENT...



Die Romands sind häufiger deprimiert als die Deutschschweizer, weiss der Psychiater aus einer Studie. «Mich deprimieren die Deutschschweizer», erklärt ihm der Patient



Tennis mit Wawrinka. «Welch unermüdlicher Kämpfer!» Er würde es verdienen, zum Deutschschweizer des Jahres gewählt zu werden